

Vorwort der Herausgeberin und der Herausgeber

Frühförderung mittendrin – gut umgesetzte interdisziplinäre Frühförderung findet mitten in unserer Gesellschaft statt. Sie hat dabei die Aufgabe, die vielfältigen familiären Bedürfnislagen in das Zentrum ihres Handelns zu stellen und sich individuell zu gestalten und zu organisieren. Ein familienorientiertes Arbeiten setzt voraus, dass Teilhabe an unserer Gesellschaft Ziele des Handelns ausmachen. Mit ihrem ganzheitlichen und partizipationsorientierten Blick, müssen alle an einer frühen Förderung beteiligten Fachpersonen und Institutionen zu einem Netzwerk zusammengeschlossen und ihr Handeln aufeinander abgestimmt werden. Die Vernetzung der Beteiligten stellt große Anforderungen an die Familien und die Professionalität und Kompetenz der involvierten Akteure. In diesem Symposionsband werden theoretische Grundlagen und Ansätze, aktuelle Projekte, Initiativen und kritische Perspektiven zusammengestellt, die die Familienorientierung der Frühförderung in das Zentrum ihrer Bemühung stellen, um eine bestmögliche Teilhabe und Inklusion behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und ihrer Familien in unsere Gesellschaft zu ermöglichen.

Familienorientierung war das Leitthema des XVIII. Symposium Frühförderung. Es wurde ausgerichtet von der Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Eine Vielzahl der Vorträge und Workshops wurden für diesen Band zur Verfügung gestellt und in sieben Themenfeldern mit unterschiedlicher Akzentuierung zur Familienorientierung in der Frühförderung zusammengestellt. Jedes dieser Felder greift unterschiedliche Aspekte der Schwerpunktsetzung »mittendrin« auf. So werden im Themenstrang »Frühförderung und Gesellschaft« zunächst aus einer übergreifenden Perspektive gesellschaftliche Rahmenbedingungen als Notwendigkeiten und Herausforderungen für die Gestaltung und Implementierung einer familienorientierten Frühförderung diskutiert. Der zweite Themenstrang »familienorientierte Frühförderung« geht mit seinem Fokus auf Eltern und Bezugspersonen über kindzentrierte Förderung hinaus. Gerade für belastete Familien, z. B. aufgrund einer psychischen Erkrankung der Eltern, stellen sich besondere Herausforderungen für die Konzeption einer familienorientierten Frühförderung, welche in diesem Themenfeld zusammengestellt sind. Bindung und Bindungsförderung werden in einem dritten Themenfeld »Bindung im Fokus der Frühförderung« aufgegriffen. Beispiele, wie Frühförderung nicht nur auf mikrosystemischer Ebene, sondern auch auf mesosystemischer Ebene konzeptionell zu verankern und zu gestalten ist, wird im vierten Themenfeld »Netzwerkorientierte Frühförderung und Inklusion« aufgezeigt. Neben der Familienorientierung hat aber auch die kind- und sinnesspezifische Förderung einen großen Stellenwert im System der Früh-

förderung – diese wird im Themenfeld »spezifische Frühförderung« aus verschiedenen Perspektiven aufgegriffen. Eine internationale Perspektive auf Frühförderangebote in Europa wird durch vier internationale Beiträge ermöglicht, bevor im abschließenden siebten Themenfeld »Frühförderung und Organisation« Umsetzungsmodele auf Länderebene sowie aus Perspektiven der Fort- und Weiterbildung aber auch der interdisziplinären Zusammenarbeit zu thematisieren sind.

Wir danken allen mitwirkenden Autorinnen und Autoren sehr herzlich. Durch Sie erhalten die Leserinnen und Leser nicht nur Einblicke in aktuelle theoretische Wissensbestände, Überlegungen und Forschungserkenntnisse, sondern darüber hinaus wertvolle Einblicke in konkrete, gelebte und umgesetzte familienorientierte Frühförderung. Unser Dank gilt den Studierenden Sarah Hering und Philipp Hendricks für die sorgfältige und zuverlässige Unterstützung bei der Zusammenstellung des Manuskripts. Besonderer Dank gilt Jürgen Kühl, der die internationalen Beiträge sorgfältig übersetzt und einleitende Worte verfasst hat.

Nordhausen, im Winter 2015/2016

Britta Gebhard, Andreas Seidel, Armin Sohns, Sebastian Möller-Dreischer